

SPLASH

Die Zeitschrift der DLRG-Jugend

www.dlrg-jugend.de | Ausgabe 38 | September 2013

Themen in diesem Heft

- » Das Jubiläumsjahr
- » JuLeiStarter
- » Bildungsförderung in der DLRG-Jugend
- » Ichmache>Politik!



EDITORIAL

Ey, Alter!

Viele haben es schon getan. Einige brauchen noch etwas Zeit, bevor es losgeht. Wiederum andere haben gar keine Lust darauf oder wissen auch nicht wirklich, wie es geht: ein Jubiläum feiern. Das Altern hat bei uns eine besondere Bedeutung, sonst würden die meisten von uns es nicht jährlich in Form von Geburtstagsfesten zelebrieren.

Auch die DLRG-Jugend hat in diesem Jahr ihr Altern gefeiert. In einem Interview mit Julia Cattelaens und Christoph Freudenhammer aus dem Bundesjugendvorstand werfen wir einen Blick auf die Feierlichkeiten zum großen Jubiläum, dass im Mai im Rahmen des Bundesjugendtages begangen wurde. Trotz (oder gerade wegen) diese ganzen Alterns bemühen wir uns dennoch, jünger zu werden! Mit der JuLeiStarter-Ausbildung zeit der Landesverband Hessen, dass man auch in sehr jungen Jahren Verantwortung lernen kann.

Verantwortung lernen und übernehmen bedeutet ab dem Jugendalter auch ganz konkret, dass es Möglichkeiten für alle gibt, sich politisch zu engagieren und Politik mitzugestalten. Die Bildungsreferentin der DLRG-Jugend hat passend zur diesjährigen Bundestagswahl Tips und Ideen, wie ihr aktiv an Politik und vor allem Jugendpolitik teilhaben und sie gestalten könnt. Auch erfahrt ihr in der offiziellen Pressemeldung, wie die DLRG-Jugend ihren Staatsbesuch beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeistert hat.

Viel Spaß beim Lesen!

Für die Mediengruppe der DLRG-Jugend,
Eure Johanna

Johanna Runge, SPLASH-Redaktion, johanna.runge@dlrg-jugend.de



Inhalt

- 4 Das Jubiläumsjahr**
Ein kleiner Rückblick auf eine große Aufgabe: Die Jubiläumsfeier zum 50sten Geburtstag der DLRG-Jugend. Ein Interview mit Christoph Freudenhammer und Julia Cattelaens.
- 6 Jugendpolitik – jetzt könnt ihr mitreden!**
Auf geht's, politisch mitreden und mitgestalten...
- 9 Unterstützung im Bundesjugendsekretariat**
- 10 Mitarbeiten, Mitgestalten und Miterleben**
Kleine Jugendleiter/innen werden bei der DLRG-Jugend im Landesverband Hessen ausgebildet. Das frühe Lernen von Verantwortungsübernahme wird im Artikel rund um die JuLeiStarter-Ausbildung thematisiert.
- 12 Nach der Schule - Qual gleich Wahl?**
Welche Möglichkeiten es gibt, wird in diesem Artikel rund um die Zeit vor dem Studium oder der Ausbildung betrachtet (oder sogar als Alternative?).
- 14 Darf es etwas mehr sein? Bildungsförderung bei der DLRG-Jugend**
Mit zwei innovativen Angeboten fördert die DLRG-Jugend Bildungsarbeit im Verband. Hier wird erläutert, wie es zu den Angeboten kam und wer davon wie profitieren kann.
- 16 DLRG-Jugend auf "Staatsbesuch"**
Mitteilung zum Tag der offenen Tür des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 18 Seminare**

Impressum

Herausgeber: DLRG-Jugend, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf, Tel.: 05723 / 955-300, Fax: 05723 / 955-539,
E-Mail: info@dlrg-jugend.de, www.dlrg-jugend.de

Redaktion: Florian Mydlak (V.i.S.d.P.), Johanna Runge, Fabian Schmidt, Johanna Hermann, Silke Keul, Anne-Kathrin Pöhler, Sandra Netthöfel

Layout: Sandra Netthöfel, Sebastian Latte, Fabian Schmidt

Fotos: knipseline/pixelio.de (Titel), Sebastian Latte (S. 1, 12), Misha Becker (S. 4), Stefan Königsbüscher (S. 5), Kevin Fuchs (S. 6-8),
Johanna Hermann (S. 9, oben), Antje Heilmann (S. 9, unten), DLRG-Jugend Hessen (S. 10-11), Denis Foemer (S. 13), Anne-Kathrin Pöhler (S. 16-17 oben), Sandra Netthöfel (S. 17 unten)

Die SPLASH wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.



Das Jubiläumsjahr

Interview zum 50jährigen Geburtstag der DLRG-Jugend: Wie konnte es so weit kommen?

ARTIKEL: JOHANNA RUNGE
johanna.runge@dlrg-jugend.de

» Julia und Christoph aus dem Bundesjugendvorstand waren auf verschiedenen Ebenen maßgeblich daran beteiligt, das 50jährige Jubiläum der DLRG-Jugend in diesem Jahr mit zu organisieren, beziehungsweise eine Chronik zu erarbeiten. Ein guter Grund für das SPLASH-Redaktionsteam, den beiden ein paar knallharte, investigative Fragen zu dieser Arbeit und dem Jubiläum zu stellen...

SPLASH: Womit hattet ihr die ehrenvolle Aufgabe verdient, Euch um die Chronik bzw. die Organisation der Jubiläumsfeier zu kümmern?

Julia (grinst): Mir liegt Organisation, ich hatte Lust auf die Planung und Organisation eines besonderen Events, gerade weil es ein so großes Jubiläum ist, fand ich es sehr reizvoll.

Christoph: Ich hatte kurz erwähnt, dass ich vor der Chemie die Idee hatte, Geschichte zu studieren. Wenn man dann noch gerne liest, wird einem das Thema auch sofort zugeordnet. Außerdem ist das Projekt meiner Ansicht nach sehr spannend und man lernt viel über die Ideen und Charaktere der letzten 50 Jahre.

SPLASH: Habt ihr durch diese Arbeit etwas Neues über die DLRG-Jugend gelernt? Habt ihr dabei etwas Lustiges erlebt?

Julia: Gelernt habe ich bei der Organisation für das Jubiläum, dass es Inhalte, Aufgaben oder Ideen gibt, die immer wieder kommen. Es gibt Sachen, die wurden vor 10 oder 20 Jahren schon überlegt oder erwähnt. Dann sind sie nach Jahren plötzlich wieder aktuell, werden auf einmal ausprobiert, funktionieren auf einmal. Das finde ich spannend.

Christoph: Ich fand spannend, wie oft wir z.B. „jungendlich dynamisch“ immer versucht haben am Nabel der Zeit zu sein, wie wir politisch und dann wieder unpolitisch wurden und wie lange manche Entscheidungsprozesse zum Teil über Jahre reifen mussten und die Ausdauer mancher Menschen diesbezüglich sehr zu bewundern ist.

Julia: (überlegt kurz) Mh, habe ich etwas Lustiges erlebt? Bestimmt! Oh, ich habe entdeckt, dass meine



Auch die Ente durfte nicht Fehlen: Der Bundesjugendtag in Dresden war die optimale Gelegenheit, das Jubiläum der DLRG-Jugend zu begehen.

Eltern beim 3. oder 4. Bundesjugendtag beide Delegierte waren. Damals kannten sie sich allerdings noch nicht...

Christoph: Wie unser Ehrenbundesjugendwart Harald Kracht im hohen Alter seine Geschichte während unseres Interviews erzählt hat, als wäre es gestern gewesen, wenn man bedenkt, dass man sich selbst oft nur mühsam an seine eigenen Jahre im Verband erinnert. Und beim Aufräumen mussten wir aufpassen, dass er nicht mehr räumt als wir...

SPLASH: Was veranlasst euch dazu, der DLRG-Jugend die Treue zu halten, immer noch aktiv zu sein?

Christoph: Die Vielseitigkeit unseres Verbandes, sowohl regional als auch inhaltlich, und die tollen Menschen, die man hier immer wieder antreffen kann. Als Jugendlicher hat die Arbeit in der DLRG-Jugend mir auch persönlich viel vermittelt.

Julia: Für mich gibt es immer wieder neue Aufgaben, die spannend sind, mich reizen und Spaß machen. Die Arbeit für die DLRG-Jugend ist extrem vielseitig und das ist es auch, was mich dazu bringt, weiterhin ehrenamtlich aktiv zu sein.

SPLASH: Hattet ihr selbst schon ein DLRG-Jugend Jubiläum?

Julia: Ich habe dieses Jahr quasi mein 25jähriges Jubiläum, bin also seit 25 Jahren Mitglied der DLRG!

Christoph: Ich glaube letztes Jahr waren 15 Jahre rum.

SPLASH: Was verbindet ihr mit der DLRG-Jugend? Was macht sie eurer Meinung nach aus?

Christoph: Nette Menschen, egal wohin man kommt, man wird zunächst einmal freundlich aufgenommen... Inhaltliche Weiterentwicklung über das Rettungsschwimmen/Schwimmen hinaus. Vielseitigkeit und Vielfältigkeit!

Julia: Ich verbinde mit der DLRG-Jugend totale Gegensätze: Schlittschuhlaufen gehen mit der Ortsgruppe und gleichzeitig die Umsetzung jugendpolitischer Themen im Bundesverband. Ich habe Spaß und gestalte meine Freizeit gemeinsam mit anderen und kann gleichzeitig etwas bewegen für mich und andere.

SPLASH: Wie konnte die DLRG-Jugend als Jugendverband so „alt“ werden?

Julia: Sie gibt Kindern und Jugendlichen Raum, Dinge und Inhalten selbst zu gestalten und sich einzubringen. Und es gibt eben auch immer wieder neue Entwicklungen und Aufgaben, bei denen es sich lohnt, weiterzumachen, um daran zu arbeiten und sich zu beteiligen.

Christoph: Durch stete Erneuerung und jugendliche Flexibilität am Puls der Zeit.

SPLASH: Sind euch irgendwelche „Alterserscheinungen“ aufgefallen?

Christoph: Manchmal wiederkehrende Diskussion, aber vielleicht zeigen diese ja auch gerade den steten Wandel. Ich bin mir nicht sicher.

Julia: Höchstens an den Mitgliedern...;) Nein! Die DLRG-Jugend ist jung geblieben.

SPLASH: Kann die DLRG-Jugend auch 100 werden? Wenn ja, wie?

Julia: Auf jeden Fall wird die DLRG-Jugend hundert! Das Ehrenamt wird sich verändern, aber es ist weiter wichtig und wird auch wichtig bleiben, dass junge Menschen sich ehrenamtlich engagieren. Und: einige Dinge und Themen werden sich garantiert wiederholen!

Christoph: Bestimmt, wenn wir so weitermachen wie bisher und offen sind für Neues.

Vielen Dank für das Gespräch!



Schöne Lichtspiele zum Bundesjugendtag in Dresden.

Jugendpolitik – jetzt könnt ihr mitreden!

Auf geht's, politisch mitreden und mitgestalten...

ARTIKEL: JOHANNA HERMANN

johanna.hermann@dlrg-jugend.de

Junges Denken für junge Politik

Ich mache **Politik**

Sucht ihr schon länger nach einer Möglichkeit politisch mitzureden und mitzugestalten? Ihr wünscht euch, dass Entscheidungsträger/innen eure Meinung berücksichtigen?

Unser Alltag wird bestimmt von politischen Entscheidungen, die oftmals abstrakt und für viele nicht nachvollziehbar sind. Besonders Kinder und Jugendliche werden von politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen, obwohl es um ihre eigenen Lebensrealitäten geht. Doch es tut sich was in der grauen Politikwelt. Das Projekt **Ichmache>Politik** vom Deutschen Bundesjugendring (DBJR) lädt junge Menschen von 12 bis 27 Jahre ein, sich aktiv an der jugendpolitischen Gestaltung der nächsten Jahre zu beteiligen.

Ichmache>Politik bietet euch die Möglichkeit euch allein oder gemeinsam mit eurer DLRG-Jugend Gruppe einzumischen und eure Meinungen loszuwerden. Das Ganze funktioniert spielerisch mit viel Spaß und Freiheit. Dabei geht es um die Anliegen und Bedürfnisse, die euch in eurem direkten Umfeld wichtig sind, die euch aufregen oder die ihr euch anders wünscht. Das Online-Tool von **Ichmache>Politik** macht es möglich, dass eure Positionen in den zukünftigen jugendpolitischen Entscheidungen eine wichtige Rolle spielen.

Der Hintergrund des Projektes ist die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP), die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ initiiert wurde, nachdem sie von Fachkreisen wie dem DBJR gefordert worden war.

Bis Mitte 2014 werden in dem Projekt konkrete Herausforderungen für die Bereiche Bildung,

Partizipation und Übergänge von der Schule ins Berufsleben entwickelt. Auf dieser Grundlage sollen zukünftig Jugendorganisationen gemeinsam mit bundesweiten Fachorganisationen und dem Bundesministerium die Themen und Forderungen in alle gesellschaftlichen Bereiche hineinragen. Zur Erklärung des umfangreichen Prozesses wurde ein Videoclip auf www.ichmachepolitik.de veröffentlicht, der die Vorgehensweisen erläutert und die beteiligten Partner ganz genau vorstellt.

Der deutsche Bundesjugendring, indem die DLRG-Jugend als Mitgliedsorganisation mit anderen Jugendverbänden vernetzt ist, initiierte dafür das Projekt **Ichmache>Politik**. **Ichmache>Politik** ist dafür da, eure Meinungen zu sammeln, zu bündeln und in den Dialog der Politiker/innen und Expert/innen einzubringen. Das Interessante dabei ist, dass ihr mit Hilfe des online-Tools hautnah mitreden, mitstimmen und von den Politiker/innen direkt Rückmeldung zu euren Meinungen bekommen könnt. Das alles geht ganz leicht zu Hause, im Schwimmbad oder in der Ferienfreizeit.

Auf www.ichmachepolitik.de könnt ihr in vier Minuten alles erfahren was ihr braucht um mitzuwirken.

In verschiedenen Beteiligungsrounds wurde und wird bis 2014 über die Themen Bildung, Partizipation und Übergang von der Schule in den Beruf debattiert. Neue Fachmeinungen zu einem Thema werden für alle einsehbar onlinegestellt und ihr zur Stellungnahme eingeladen und aufgefordert.

Ich mache > Politik

So geht's:

Positionieren!

Ihr habt pro Beteiligungsrunde etwa drei Monate Zeit, euch mit den Positionen der Fachleute zu beschäftigen, sie zu bewerten und eigene Positionen zu entwickeln. Am besten geht das gemeinsam im Verband, bei einer Gruppenstunde zum Thema oder gemeinsamen Aktionen. Wie und wo ist völlig euch überlassen.

Beitragen!

Wenn ihr eure Ideen und Bewertungen gesammelt habt, könnt ihr sie bis zum Ablauf der Beitragszeit im ePartool auf <https://tool.ichmache-politik.de> eintragen. Hier könnt ihr auch lesen was andere für Ideen hatten.

Auswählen!

Nach den drei Monaten geht es darum die wichtigsten Positionen für die politische Diskussion aus euren Beiträgen zu filtern. Dazu könnt ihr abstimmen und bestimmt so, was in die Zusammenfassung für die Politik kommen soll.

Wirken!

Eure Vorschläge und Bewertungen werden von den Politiker/innen in ihre Entscheidung einbezogen. Sie haben sich dazu verpflichtet, euch rückzumelden, was mit euren Positionen passiert ist. **Ichmache>Politik** veröffentlicht dies.

2012 wurden bereits in drei Beteiligungsunden die Meinungen der Jugendlichen zu den Themen

Anerkennung außerschulischer Bildung, Jugendbeteiligung und Übergang von Schule und Beruf gesammelt, abgestimmt und gebündelt um sie in die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen. Nun warten sie auf die Rückmeldung der Politiker/innen. Wer die Abstimmungsprozesse und Zusammenfassungen nachverfolgen möchte, findet die Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsunden online unter <https://tool.ichmache-politik.de/consultation>. Dieses Jahr gehen die Themen in die zweite Diskussionsrunde mit anderen Blickwinkeln und Schwerpunkten.

In der aktuellen Beteiligungsrunde [Ernsthaft freundlich?!] geht es um Partizipation konkret und eure Vorschläge dazu: Was sollten beteiligungsfreundliche Entscheidungsträger/innen können, welche Akteure sollten auf lokaler Ebene mitmischen um die Situation Jugendlicher zu verbessern, wie soll ein jugendpolitisches Gremium auf lokaler Ebene aussehen, in welche Themen soll es involviert sein?



Weil das erst einmal komplizierte Fragen sind, bietet die Plattform eine Sammlung von Praxishilfen zur methodischen Erarbeitung der Themen in euerem Verband oder in der Clique. Die Ergebnisse der ersten Beteiligungsrunde zum Thema Partizipation, die in dieser Runde konkretisiert werden, könnt ihr unter dem Titel [Jugendbeteiligung – selbstverständlich?!] auf der Internetseite nachlesen. Noch bis am 8. September könnt ihr eure Meinungen online loswerden und vom 17. bis 29. September 2013 in die Abstimmung gehen.

Wenn euch das zu kurzfristig ist, findet passend zum Artikel „Nach der Schule – Qual gleich Wahl!“ in dieser SPLASH-Ausgabe die nächste Beteiligungsrunde zum Thema Bildung und Übergänge von der Schule in den Beruf statt. Von Ende September 2013 bis Ende Januar 2014 könnt ihr gemeinsam mit eurer DLRG-Jugend Gruppe eure Standpunkte sammeln und online stellen. Als Einstimmung findet ihr die Ergebnisse der ersten

Beteiligungsrunde zum Thema Übergänge unter [Orientierung? LOS!]. Die letzte Beteiligungsrunde von März bis Juli 2014 dreht sich dann um die Themen Partizipation und Übergänge.

Die Plattform **Ichmache>Politik** bietet eine gute Möglichkeit, eure Forderungen als DLRG-Jugend Gruppe einer bundesweiten Öffentlichkeit zu präsentieren und euch mit eurer Meinung an den jugendpolitischen Entscheidungen zu beteiligen. Besonders jetzt, in den finalen Runden des Beteiligungsprozesses lohnt sich das Mitmachen! Aktuelle Infos zu den laufenden und abgeschlossenen Beteiligungsunden findet ihr auf www.ichmache-politik.de.

Für Fragen steht euch Johanna Hermann johanna.hermann@dlrg-jugend.de als Referentin für allgemeine und politische Jugendpolitik im Bundesjugendsekretariat gerne zu Verfügung.



Unterstützung im Bundesjugendsekretariat

ARTIKEL: JOHANNA HERMANN
johanna.hermann@dlrg-jugend.de

Johanna Hermann ist seit dem 7.8.2013 als Elternzeitvertretung für Stefanie Lühje im Bundesjugendsekretariat tätig. Nach ihrem Studium der Diplompädagogik in Wien und Bielefeld freut sie sich nun über die neuen Aufgaben als Bildungsreferentin bei der DLRG-Jugend. Johanna betreut die Arbeitsgruppe sportliche Jugendbildung und ist eure Ansprechpartnerin für die Themen Prävention sexualisierter Gewalt, Partizipation, Kinderrechte, Interkulturelle Öffnung und Gender Mainstreaming. Bei den 3x6 Regionalkonferenzen liegt ihre Zuständigkeit bei der Region West.

Erreichen könnt ihr sie montags bis donnerstags zwischen 9h und 16h unter der Telefonnummer 05723 / 955-335. Eure E-Mails beantwortet sie unter der Adresse johanna.hermann@dlrg-jugend.de.



Johanna Hermann
johanna.hermann@dlrg-jugend.de



Mitarbeiten, Mitgestalten und Miterleben

Starter-Seminare als frühzeitige Fortbildungsangebote der Zielgruppe 12-15 Jahre

ARTIKEL: DLRG-JUGEND HESSEN
ljb@hessen.DLRG-Jugend.de

Eine frühzeitige Förderung von ehrenamtlichem Nachwuchs für die aktive Kinder- und Jugendarbeit sowie die Übungsleitung am Beckenrand zählen bereits länger zum guten Ton in der DLRG-Jugend. Viele örtliche wie regionale Gliederungen bieten ihren Mitgliedern bereits im Alter zwischen zehn und 15 Jahren die Möglichkeit sich in der Kinder- und Jugendarbeit sowie Trainingsbetrieb zu beteiligen. Es ist kein Geheimnis, dass mit dieser frühzeitigen Beteiligung ein Gewinn für beide Seiten



Die kleinen Jugendleiter/innen lernen früh, Verantwortung zu übernehmen und anderen zu vertrauen.

entsteht. Im Sinne des gemeinsamen Leitbildes der DLRG-Jugend, leistet der Verband beispielsweise seinen „Beitrag zur Entwicklung junger Menschen zu selbst bestimmten, selbst bewussten und verantwortlichen Persönlichkeiten“¹. Kinder und Jugendliche können sich und ihre Möglichkeiten in der ehrenamtlichen Tätigkeit erfahren und ausprobieren sowie informell lernen mit Verantwortung umzugehen und sich aktiv im Geschehen zu beteiligen. Die DLRG-Jugend gewinnt mit der Förderung mindestens durch eine höhere Identifikation sowie einer höheren Beteiligung im Verband. Neue ehrenamtliche Kräfte für die aktive Kinder- und Jugendarbeit, den Trainingsbetrieb aber auch den Wachdienst an den verschiedenen Gewässern werden in diesem Zusammenhang gewonnen. Die Förderung ist demnach ein zentraler Baustein der DLRG und der DLRG-Jugend.

Der Weg zum Landesverband durch die örtliche und die regionale Gliederung ist im Regelfall ein

langer. Viele Seminarangebote besitzen ein Mindestalter von ca. 16 Jahren um daran teilzunehmen. Fortbildungen und ein non-formales Lernen in Ergänzung oder als Basis des informellen Lernens sind oftmals erst sehr spät möglich. (Eine Identifikation mit dem Verband findet im jüngeren Alter demnach im Regelfall mit der örtlichen oder regionalen Gliederung statt.)

Um auch Jüngeren die Möglichkeit zu geben erste Erfahrungen in Seminaren zu sammeln, Erfahrungen auszutauschen und in einem non-formalen Kontext zu lernen, hat die DLRG-Jugend Hessen bereits seit 2008 variierende Angebote für die Zielgruppe zwischen 12 und 15 Jahren. Aus diesen kristallisieren sich vor allem die jährlichen Angebote „JuLei-Starter“, als kleine Jugendleiter-Ausbildung und „Swimmingpool-Starter“ als Pendant für die Tätigkeit am Beckenrand. Beide Seminare sind prozessorientiert konzipiert und bieten viel Freiraum für die Teilnehmenden sich in unterschiedlichen Situationen auszuprobieren. Zu diesem Zweck werden unter anderem die Basics um Kommunikation, Reflexion und Feedback behandelt, welche in eine starke Verbindung zur Persönlichkeitsbildung gesetzt werden. In den Starter-Seminaren geht es vor allem um die Teilnehmenden, ihre bisherigen Erfahrungen, Erwartungen wie Befürchtungen an bzw. vor der ehrenamtlichen Tätigkeit. In diesem Kontext behandeln beide Seminare die Vorstellungen des/der ideale/n Kinder- und Jugendleiter/in bzw. Übungsleiter/in. Die Erfahrung zeigt, dass speziell diese Zielgruppe zu Beginn helfend in der Kinder- und Jugendarbeit sowie am Beckenrand eingesetzt wird um Erfahrene zu unterstützen. Zusätzlich zu den oben erwähnten Vorstellungen behandeln die Seminare in diesem Zusammenhang die möglichen Erwartungen wie Tätigkeiten dieser Helfer/in-Rollen. Je nach Seminar werden Kern-Inhalte der Kinder- und Jugendarbeit bzw. des Trainingsbetriebs aktiv gemeinsam bearbeitet. Bei diesen Inhalten stehen vor allem die Wörter „aktiv“ und „gemeinsam“ im Vordergrund. Die Teilnehmenden probieren sich in Plan- und Rollenspielen sowie verschiedenen Übungen aus und geben sich gegenseitig ein Feedback im Rahmen ihrer definierten Rollenvorstellungen. Die Teamenden helfen als Lernbegleiter aus und stellen Fragen um die Teilnehmenden möglichst gut auf ihrem Weg durch die ersten Seminarerfahrungen zu unterstützen.

¹ Leitbild der DLRG-Jugend, beschlossen am 15. Bundesjugendtag der DLRG-Jugend am 19. Mai 2007

Mit den Starter-Seminaren ergeben sich Vorteile für drei Seiten. Die Teilnehmenden können sich in einem non-formalen Lernkontext weiter informell erfahren und reflektieren, während sie dabei von professionellen Teamenden begleitet werden. Jugendliche lernen ihre Rolle und Aufgaben zu hinterfragen, Feedback zu geben und mit Problemen umzugehen, was sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Die Gliederungen gewinnen in der Nachwuchsförderung durch die qualitative Rahmung und Basis-Inhalte, welche die Seminare bieten während der Landesverband frühzeitig auf sich und die Qualität seiner Ausbildung aufmerksam machen kann. Dieses zeigt den Teilnehmenden darüber hinaus die Größe und die Möglichkeiten des Verbands.

Seit 2008 führt die DLRG-Jugend Hessen jährlich mindestens ein Starter-Seminar durch. Zusätzlich buchen örtliche oder regionale Gliederungen individuelle Starter-Angebote für ihre Gliederung. Ebenso variiert die DLRG-Jugend Hessen ihre Seminarangebote bspw. mit einem Schwerpunkt auf GPS im JuLei-Starter im Sommer 2013 oder dem neuen Angebot „Rescue-Starter“.



Nach der Schule - Qual gleich Wahl?

Endlich! Das Ziel, worauf eine ganze Schullaufbahn lang hingearbeitet wurde, ist erreicht: Der Schulabschluss. Die Prüfungen haben die meisten diesjährigen Abschluss-schüler/innen zu diesem Zeitpunkt hinter sich gebracht. Aufatmen, erleichtert sein und sich freuen ist also angesagt, oder?

ARTIKEL: JOHANNA RUNGE
johanna.runge@drlg-jugend.de

Ganz so einfach ist es dann aber doch nicht. Denn nun tritt die große Frage in den Vordergrund, die so manche Schülerin und mancher Schüler sich sicher schon gestellt, aber dann doch wieder verdrängt hat oder die Prüfungen als wichtigen Grund vorschob, um sich nicht damit auseinandersetzen zu müssen: Was kommt nun?! Einige wenige Glückspilze gibt es, die bereits während der letzten Schuljahre genau wissen, wohin ihr Weg in die berufliche Zukunft gehen soll und diesen nun zielstrebig verfolgen können.

Jana Weil (OG Butzbach, Hessen)

Also nachdem Abitur möchte ich gerne Lehramt an Förderschulen in Köln studieren. Mit den Schwerpunkten Gehörgeschädigt und Sehbehindert. Mein Fach der Wahl wäre Mathematik. Durch meinen Freund, dessen Schwester auf eine Gehörgeschädigtenschule geht bin ich auf diese Richtung des Lehramts gestoßen. Bei mehreren Besuchen war ich fasziniert von der Gebärdensprache und den Unterrichtsmethoden.

Schulabschluss erfolgreich absolviert haben, alle Wege offen. Sie können frei wählen, ob sie sich direkt in eine weitere Ausbildung stürzen wollen, sich in Richtung Studium orientieren oder vielleicht erstmal eine Auszeit

nehmen. Work and travel, Freiwilligendienste weltweit oder Au Pair in Übersee locken. Andererseits sind die Auswahl und die Möglichkeiten so groß und vielfältig, dass eine konkrete Entscheidung schwer fällt. Die vielen Optionen sind oft verwirrend und manch ein/e Abschlusschüler/in ist überfordert mit all diesen Zukunftsvisionen. Und wo viele ältere Generationen die heutigen Jugendlichen um ihre Auswahlmöglichkeiten und Freiheiten beneiden, sind sich viele der jungen Menschen nicht so sicher, ob diese verwirrende Vielfalt tatsächlich

Die meisten jungen Menschen geraten an diesem Punkt ihres Lebens jedoch in einen schwierigen Zwiespalt: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Einerseits stehen den meisten Jugendlichen, die einen höheren

einen Vorteil birgt. Was passiert langfristig mit meiner beruflichen Zukunft, wenn ich jetzt eine falsche Entscheidung treffe? Kann ich bei dem hohen Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt wirklich eine Pause einlegen und ein Jahr lang mich und die Welt kennenlernen?

Diese und andere Fragen sind nicht nur spannend, interessant und herausfordernd, sondern auch beängstigend und manchmal bedrückend. Die Mutigen unter diesen Schülerinnen und Schülern treffen dann eine Entscheidung und stürzen sich ins Abenteuer. Jenen, die aufgrund eines guten Abschlusses und einem fürsorglichen Elternhaus im Rücken nichts zu befürchten haben, mag diese Entscheidung leichter fallen. So manche/r kann jedoch nicht mit der Unterstützung der Eltern oder des Umfeldes rechnen, oft scheitert es dort schon an Kenntnissen, welche Möglichkeiten es abseits von Ausbildung oder Studium gibt. Zudem müssen viele junge Menschen

Henri Harms Zum Spreckel (OG Wetzlar, Hessen)

Nach dem Abitur gehe ich acht (geplante) Monate nach Australien und mache Work&Travel. Ich bin dadurch darauf gekommen, dass mein Vater mir das empfohlen hatte, weil er damals nicht die Möglichkeit dazu gehabt hatte.

Mögliche Beratungsstellen / interessante Seiten zum Thema:

www.pro-fsj.de

www.ausland.org

www.bildungsserver.de

www.bundesfreiwilligendienst.de

berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp

www.hochschulkompass.de/studium/studieren-in-deutschland-die-fachsuche.html

www.arbeitsagentur.de/nn_26258/Navigation/zentral/Buerger/Zwischenzeit/Zwischenzeit-Nav.html

Daniel Elschenbroich (Hessen)

Bei mir hat sich irgendwie nie die Frage ergeben, in welche Richtung es gehen soll...

Viele Freunde wissen überhaupt nicht, wie es jetzt mit Abitur in der Tasche weitergehen soll. Es ist ja im Prinzip alles offen. Das ist eigentlich ein tolles Gefühl nur wird auch der Druck nach einem handfesten Studienwunsch immer größer. Für mich war im letzten Jahr eigentlich klar, dass ich studieren möchte und dass mein späterer Beruf entweder in einem medizinischen Zusammenhang oder in der öffentlichen Sicherheit liegen soll. Neben dem Anfängerschwimmen bei der DLRG bin ich noch Sanitäter beim DRK und im THW. Ich glaube dieser Umgang mit den Menschen und dieses "Helfen können" hat mich für ein Medizinstudium motiviert. Aber zwischen Medizin studieren wollen und können liegt leider ein großer Unterschied... mein NC wird nicht über 1,5 liegen, sodass ich in Deutschland vermutlich direkt keinen Studienplatz bekommen werde. Das liegt am Studienplatzmangel für das Fach und wird sicher in diesem Jahr durch den Doppeljahrgang (ich bin G8er) verstärkt. Wenn das mit Medizin nicht klappen sollte, gibt es andere Studienmöglichkeiten.

möglichst schnell Geld verdienen, um die Familie zu unterstützen oder haben schon durch ihren Schulabschluss kaum Auswahlmöglichkeiten und müssen sich mit dem zufrieden geben, was besser qualifizierte Altersgenossen/innen „übrig lassen“.

Nach der Schule folgt für die meisten also die Schule des Lebens. Eigenständige Entscheidungen treffen, die Verantwortung für das eigene Leben übernehmen, sich konkrete Gedanken um die berufliche Zukunft machen. Leicht ist das für die Wenigsten, zumal die Eltern oft gern mitreden und Einfluss auf diese Entschlüsse ausüben und auch das Umfeld der Jugendlichen eine entscheidende Rolle spielt: Was machen meine Freunde und Freundinnen? Gehen alle weg und ich bleibe allein zurück? Beginnen die meisten eine Ausbildung und verdienen ihr erstes, eigenes Geld? Haben sie genau wie ich keinen Plan und lassen erst einmal alles auf sich zukommen? Auch diese Fragen spielen bei der eigenen Wahl eine nicht unerhebliche Rolle.

Jedoch sind die jungen Menschen nicht allein mit ihren Sorgen und Entscheidungsschwierigkeiten und es lohnt sich, die positiven Seiten aller Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen, beziehungsweise sie ihnen klar zu machen. Denn bekanntlich ist der Weg das Ziel und ein erster Schulabschluss nur der Startpunkt einer aufregenden, abwechslungsreichen Zukunft!



Darf es etwas mehr sein? Bildungsförderung bei der DLRG-Jugend

Seminare bei der DLRG-Jugend sind bunt, begeisternd und bestimmt nicht langweilig! Wer einmal auf einem Seminar gewesen ist, wird sicherlich auch später wieder eine der zahlreichen Möglichkeiten nutzen, sich bei der DLRG-Jugend „bilden“ zu lassen.

ARTIKEL: DENNIS MAKOSCHEY
SEBASTIAN LATTE
bildungspunkte@dlrg-jugend.de

Möglichst viele Mitglieder der DLRG-Jugend sollen nach Wunsch der Bildungsverantwortlichen der DLRG-Jugend auf Landes- und Bundesebene von den positiven Erfahrungen profitieren. Dabei müssen insbesondere zwei Hemmnisse abgebaut werden. Einerseits muss eine ansprechende Kampagne geschaffen werden, die möglichst viele Personen erreicht und zum Besuch von Bildungsveranstaltungen motiviert. Hier ist besonders die erste Teilnahme ausschlaggebend dafür, auch später noch Seminare zu besuchen. Andererseits müssen finanzielle Vorkehrungen getroffen werden, um unabhängig von öffentlichen Fördermitteln auch für strukturschwache oder weniger stark geförderte Regionen den bundesweiten Besuch von Veranstaltungen zu ermöglichen.

Mit zwei zielgerichteten Maßnahmen soll dies erreicht werden – und wir hoffen damit Begeisterung bei den Bildungsverantwortlichen aufkommen zu lassen. So werden in Zukunft die DLRG-Jugend-Seminare auf allen Gliederungsebenen restlos ausgebucht sein, müssen mehrfach angeboten werden und lassen die Bildungslandschaft weiter aufblühen...

Auftrag angenommen!

Zwei unterschiedliche Instrumente sollen in Zukunft die Beteiligung an Bildungsveranstaltungen in der DLRG-Jugend fördern. Der Bildungspool – also die Runde der Bildungsbeauftragten der Landesverbände und des Bundesverbandes – beschloss in seinem jährlichen Treffen 2012, der Arbeitsgruppe Bildung des Bundesverbandes einen Auftrag zu erteilen. Man möge sich Gedanken machen, wie man die Bildung im Verband fördern könne. Dabei wurde einerseits eine bundesweite Kampagne für mehr Beteiligung an Bildungsseminaren gewünscht.

Gefragt, getagt – gedacht, gemacht: ein Konzept zur Kampagne steht und soll bei Zustimmung bereits im laufenden Jahr als „Prämiensystem“ bundesweit beworben werden.

Andererseits soll dafür gesorgt werden, dass Seminarbesuche in anderen Bundesländern irgendwie mitfinanziert werden können, auch wenn die eigentlichen Mittel der Jugendförderung dies nicht zulassen. Die ÜFU – die „Überregionale Fortbildungsumlage“ – wird diesen Anspruch erfüllen. Obwohl beide Modelle offiziell noch nicht abgenickt sind, ist der aktuelle Diskussionsstand doch soweit gediehen, dass wir euch nun die ersten Gedanken zum weiter Geplanten vorstellen wollen.

Die Bildungspunkte – Anmeldung genügt!

Man kennt Prämiensysteme à la „Deutschlandback“ oder „Pay-Card“ ja zur Genüge. In diesem Falle wird aber nicht ein bestimmter Umsatz als Grundlage für gesammelte Punkte genommen, sondern die Besuche von Bildungsveranstaltungen gezählt. Ortsgruppen der DLRG-Jugend sollen sich in Zukunft einfach im Internet unter bildungspunkte.dlrg-jugend.de zum Punktesammeln anmelden können. Für alle von der Ortsgruppe gemeldeten Teilnehmer/innen an einer DLRG-Jugend Bildungsveranstaltung gibt es einen Punkt. Mit einem Punkt und weiter bei fünf, zehn, 20, 35 und



Mit Bildungspunkten können DLRG-Jugend-Gruppen ihre Bildungsarbeit prämiieren lassen.

50 Punkten werden Prämien ausgeschüttet, die nicht nur die Arbeit der eigenen Ortsgruppe beflügeln, sondern auch den Wunsch nach weiteren Seminarpunkten schüren soll. Vom Luftballon bis zum Wasserbasketballkorb ist einiges drin. Außerdem bekommt die Ortsgruppe mit den meisten gemeldeten Punkten am Ende der Kampagne auch einen Sonderpreis. Die Kampagne läuft übrigens voraussichtlich bis 2015 – genug Zeit also, um ordentlich Punkte zu sammeln.

Ein Nachweis über die besuchte Bildungsveranstaltung muss natürlich auch erfolgen. Dieser wird einfach über eine eingescannte (oder in Zeiten der Smartphones: abfotografierte) und per Mail gesandte Teilnahmebestätigung gebracht. Daraus muss natürlich hervorgehen, dass das besuchte Seminar durch die DLRG-Jugend (mit-)veranstaltet wurde, dass der Teilnehmer/die Teilnehmerin es erfolgreich abgeschlossen und erst nach der Registrierung der Ortsgruppe besucht hat.

ÜFU – Überregionale Fortbildungumlage

Die ÜFU wird Landesverbänden die Möglichkeit bieten, Seminarteilnehmer/innen aus anderen Bundesländern an den eigenen Angeboten teilnehmen zu lassen. Landesgesetze schließen nämlich in der Regel eine Förderung von Personen aus anderen Bundesländern aus. Oft sind Bildungsveranstaltungen auf Landesebene aber von den Förderungen der Bundesländer abhängig. Diese Förderregeln bedeuten in Zeiten grenzenloser Mobilität einen großen Nachteil für Landesverbände, die oft und gern mit Partnerverbänden auch über die eigene Bundeslandgrenze hinaus kooperieren. Dabei gibt es Bundesländer, in denen zumindest teilweise auch Teilnehmer/innen aus anderen Bundesländern gefördert werden (z.B. Jugendförderungsgesetz Niedersachsen). Diese Ungleichbehandlung kommt dadurch zustande, dass die Umsetzung des Bundesgesetzes, welches die Förderung der außerschulischen Jugendbildungsarbeit regelt, auf Länderebene natürlich anderen politischen Leitmotiven unterworfen und historisch anders gewachsen ist. Zudem wird in Zeiten knapper öffentlicher Kassen der Geldhahn mal bevorzugt bei denen abgedreht, die nicht mit wirtschaftlicher oder politischer Macht aufwarten können – Kinder und Jugendliche in Verbänden

und anderen förderwürdigen Strukturen gehören leider dazu.

Die ÜFU als DLRG-Jugend-weites Solidarsystem soll hier Abhilfe schaffen. Alle Landesverbände zahlen in Zukunft – entsprechend ihrer eigenen Umsätze – in einen Topf Gelder ein. Für den einzelnen Landesverband nicht allzu viel, in der Summe ergibt sich aber ein erträglicher Betrag, der für vorhandene Förderlücken verwendet werden soll. Wenn ein Seminarplatz nun von einem/r Ausbundesländer/in besetzt wird und dadurch Fördermittel entgehen, springt die ÜFU ein und erstattet den fehlenden Förderbetrag. Einfach aber genial umschiffen wir so das „Klein-Klein“ der föderalen Einzelregelungen und wollen somit für volle Seminare, begeisterte Teilnehmer/innen und neue Freundschaften sorgen.

Darüber hinaus bietet die ÜFU aber noch mehr. Strukturschwache Landesverbände können aufgrund fehlender Ressourcen Angebote zur Qualifizierung ihrer ehrenamtlichen Mitglieder oft nicht selbst initiieren und sind auf Seminare andere Landesverbände angewiesen. Auch die Finanzierung von Seminargebühren und Fahrtkosten stellt ein immenses Problem dar. Die ÜFU ermöglicht es diesen Landesverbänden, durch die teilweise Übernahme der Kosten an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Ein sinnvolles System, das im Detail auch im Bildungspool der DLRG-Jugend diskutiert und generell positiv anerkannt wurde.

Vom Entwurf zur Durchführung

Im Detail werden die beiden Modelle zur Förderung der Bildungsbeteiligung noch weiter ausgearbeitet. Während das Prämiensystem im Bildungspool besprochen und ausgetüfelt wurde, konnte anschließend der Bundesjugendvorstand die Finanzierung festzurren. Startpunkt war der Bundesjugendtag 2013. Die ÜFU ist im Kern bereits geklärt, die genaue Finanzierung muss noch im Bundesjugendrat - als höchstes Beschlussorgan der DLRG-Jugend zwischen den Bundesjugendtagen - abschließend geregelt werden. Diese beiden modernen Instrumente zur Stärkung der Bildungsarbeit starten im Jubiläumsjahr der DLRG-Jugend. Bei allen Plänen ist eines für uns in jedem Fall das Ziel: Das es mit den spannenden neuen Modellen das „etwas mehr“ an Bildung in der DLRG-Jugend geben wird.

Wir freuen uns auf euch!

DLRG-Jugend auf "Staatsbesuch"

Pressemitteilung zum Tag der offenen Tür des
Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ARTIKEL: ANNE-KATHRIN PÖHLER

anne-kathrin.poehler@dlrg-jugend.de

Berlin/Bad Nenndorf, 26. August 2013. Neben Herrn Staatssekretär Stroppe haben sich zahlreiche Besucher/innen beim Tag der offenen Tür des Bundesjugendministeriums am 24. und 25. August über die Arbeit der DLRG-Jugend informiert. Zustimmende Rückmeldungen gab es speziell zum Arbeitsfeld Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Besonders der offensive Umgang mit dem Thema und die Wandlung des Jugendverbandes in ein täterfeindliches Umfeld fanden hohe Anerkennung bei den Gästen.

Großes Interesse zeigten insbesondere Erzieher/innen und Lehrer/innen für die Praxismappe Erlebniswelt Wasser und für das Projekt WASSERLEBNIS. Auch die Postkarten der DLRG-Jugend mit den doppeldeutigen Motiven fanden begeisterte Absender/innen. Die Teamspiele „Lifter“ und Labyrinth kamen besonders gut bei Kindern und ihren Eltern an.

Staatssekretär Stroppe registrierte sofort, dass sich der Infostand der DLRG-Jugend von den anderen Präsentationen abhebt. Mit Sonnenschirm und Beachflags war der Stand allein optisch eine Besonderheit. Auch inhaltlich stach der Infostand heraus: Die DLRG-Jugend präsentierte sich als einziger Jugendverband auf dem Tag der offenen Tür. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hatte den Verband direkt eingeladen.

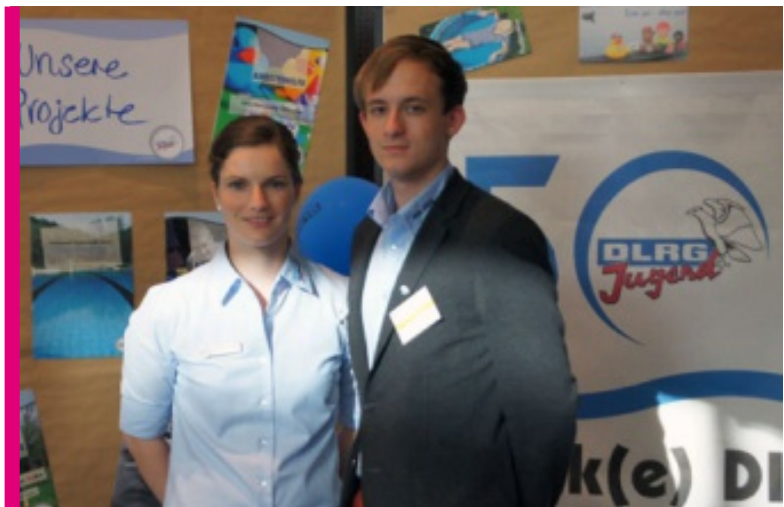


Teamspiel "Lifter"



Staatssekretär Stroppe, Steffi Nagel (stellv. Bundesvorsitzende)
und Florian Mydlak (stellv. Bundesvorsitzender)

„Der Tag der offenen Tür im Bundesjugendministerium war für unseren Verband ein voller Erfolg. Über das positive Feedback von Lehrer/innen haben wir uns besonders gefreut. Der große Zuspruch zeigt, dass wir auch für Multiplikator/innen außerhalb unseres Verbandes wertvolle Materialien bieten,“
resümiert Steffi Nagel, stellv. Bundesvorsitzende.



Steffi Nagel (stellv. Bundesvorsitzende) und Florian Mydlak (stellv. Bundesvorsitzender) Tag der offenen Tür des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Dreht ein Video und zeigt uns, was ehrenamtliches Engagement für euch bedeutet. Bis zum Sommer 2014 könnt ihr uns eure Ideen dazu in Form eines Videos zusenden. Es warten tolle Preise und ewiger Ruhm!
Das Video zum Wettbewerb und weitere Infos findet ihr unter
www.dlrg-jugend.de/videowettbewerb

SEMINARE

Großaufbauten in der Turnhalle

In diesem Seminar lernst du, wie du aus den in einer Turnhalle vorhandenen Materialien spannende Erlebnislandschaften für deine Gruppen gestaltest. Egal ob beim „Sprung ans Trapez“ in schwindelerregender Höhe, beim Bewältigen der „Himmelsleiter“ oder beim neuen Trendsport „Le Parkour“ – neue und ungewohnte Herausforderungen bieten dir, deinen Gruppen und auch den Teilnehmern/innen eures nächsten Landesjugendtreffens die Gelegenheit, die eigenen Grenzen zu finden und zu erweitern.

Von besonderer Bedeutung für den Aufbau von Gerätearrangements sind die normgerechten Belastungswerte der Sportgeräte. Nur wer diese beachtet, genießt auch Versicherungsschutz für seine Aktivitäten.

Termin?

Ort?

Kosten?

25. - 27. Oktober 2013

Bad Nenndorf

70,- € für Mitglieder der DLRG-Jugend,
sonst 270,- €



Personalführung – Was ehrenamtliche Chefs wissen sollten!

Du hast dich getraut und bist jetzt „Chef“? Hast aber von Personalführung noch wenig Ahnung oder es gibt Verbesserungsbedarf oder Schwierigkeiten? In diesem Seminar lernst du die professionellen Basics wie auch die Lösungen bei Schwierigkeiten mit dem eigenen Personal. Denn jeder Verband ist nur so gut wie seine Mitarbeiter/innen und seine Führung. Mit genau dieser zentralen Voraussetzung werden wir uns an diesem Wochenende beschäftigen. Leitungskompetenz, Fachwissen, Mitarbeiter/innen-motivation: wir kümmern uns um alles was hilft, „den Laden“ optimal aufzustellen.

Mit Margot Heinze-Ehrlich konnten wir die perfekte Fachfrau für die Fragestellungen der Personalführung im Ehrenamt gewinnen. Seit langem berät und unterstützt sie ehrenamtliche Vorstände in Jugendverbänden als Coach, Supervisorin und

Referentin. Somit kennt sie die Strukturen wie auch die besonderen Bedingungen im Ehrenamt und im Verband sehr gut. Sie arbeitet u. a. für das Institut für Jugendarbeit Gauting und ist im Themenbereich Personalführung zu Hause.

Termin?

Ort?

Kosten?

25. - 27. Oktober 2013

Bad Nenndorf

70,- € für Mitglieder der DLRG-Jugend,
sonst 270,- €



**Weitere Informationen zu unseren
Seminaren findest du unter:**

www.dlrg-jugend.de/seminare